



BILD: CAROLIN SCHROEDER

Kursteilnehmende auf einem Schulungskesselwagen. Praxis ist ein wichtiger Teil des Schulungskonzepts.

So unterstützt ein VPI-Seminar Neulinge beim Einstieg in die Welt der Güterwagen

Gastbeitrag von Kerstin Domscheit

Bereits im zweiten Jahr bietet die VERS, Servicegesellschaft des Verbandes der Güterwagenhalter in Deutschland (VPI), ihr Einsteigerseminar für Neu- und Quereinsteiger in die Welt des Eisenbahngüterwagens an. Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis hat sich dabei bewährt. Nach zwei intensiven Schulungswochen gehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fachlich gut gerüstet an ihre Aufgaben bei ihren neuen Arbeitgebern.

Nach der Mittagspause warten noch drei Stunden Theorie zum Gefahrgutrecht auf der Schiene auf die Teilnehmenden des VERS-Einsteigerseminars – und das bei hochsommerlichen 30 Grad im Schatten. Referent Mischa Beyer, Gefahrgutbeauftragter des Eisenbahnunternehmens VTG, hat dennoch die volle Aufmerksamkeit für sein Thema. Von

mangelnder Motivation ist auch am Tag acht bei den drei Frauen und zehn Männern, die am Seminar teilnehmen, keine Spur. Die meisten bringen langjährige Berufserfahrung aus branchennahen Unternehmen des Personenverkehrs oder der Bahnindustrie mit. Aber auch Teilnehmende aus Unternehmen der Automobil- oder Luftfahrtindustrie sitzen an den Seminartischen. Sie alle eint, dass sie sich für einen Spurwechsel entschieden haben. Sie sind zu Wagenhaltern, Werkstätten und Dienstleistern des Schienengüterverkehrs gewechselt.

Die mehr als 300 Mitgliedsunternehmen des VPI setzen beim Recruiting verstärkt auf Neu- und Quereinsteiger, denn der Fachkräftemangel ist auch bei ihnen spürbar. Eine gründliche Einarbeitung der neuen Kolleginnen und Kollegen ist wichtig, aber im Arbeitsalltag oft kaum zu leisten. Die Arbeitsabläufe sind verdichtet, die Teams mehr als ausgelastet. „Wir haben uns daher gefragt, wie wir unsere Mitglieder bei der Einarbeitung von Branchenneulingen am besten unterstützen können. Unsere Antwort ist ein kom-

paktes, zweiwöchiges Schulungsformat, das einen konzentrierten Einblick in die unterschiedlichsten Themenbereiche der Güterwagenbranche gibt“, sagt Joachim Wirtgen, Geschäftsführer der VERS, der Servicegesellschaft des Verbandes.

Der erfolgreiche Pilot des Einsteigerseminars startete vor gut einem Jahr im September 2023. Geboten wird ein breites Themenspektrum – vom internationalen Eisenbahnrecht über Normung und digitalen Datenaustausch bis hin zu Einblicken in die handwerklichen Tätigkeiten in einer Reparaturwerkstatt. „Bei der Entwicklung des Konzepts war es uns wichtig, Theorie und Praxis gut miteinander zu verknüpfen. Wir wollten nicht nur die theoretischen und regulatorischen Grundlagen der Güterwagentechnik vermitteln, sondern auch die Möglichkeit bieten, vor Ort in die Praxis hineinzuschnuppern“, erklärt Armin Perrey, der das Seminarformat gemeinsam mit Joachim Wirtgen bei der VERS betreut. Deshalb finden die zehn Seminartage nicht nur im Schulungsraum statt. Immer wieder ist die Gruppe vor Ort in kooperierenden Werkstätten.

Bremsprobe unter Anleitung

Das kommt bei den Teilnehmenden gut an. „Eine Bremsprobe unter Anleitung selbst durchzuführen, vermittelt ein Gefühl für die Materie und rundet das Thema nach dem theoretischen Teil zur Bremstechnik erst richtig ab“, bestätigt Teilnehmerin Nadine Falvey den Ansatz. Die Betriebswirtin aus Salzgitter war zu Beginn ihrer Laufbahn im Kundendienst von Alstom für Beschaffung von Gewährleistungersatzteilen für Personenschienenfahrzeugen und deren Reparaturen zuständig. Später wechselte sie in die Abteilungsleitung für den After Sales. Künftig wird sie im Unternehmen die Leitung der Güterwageninstandhaltung verantworten. „Im Seminar habe ich einen Überblick über die verschiedenen Güterwagentypen und deren Spezifika erhalten. Und wenn künftig die Rede von AVV und VPI-EMG ist, weiß ich jetzt, worum es geht“, freut sich Falvey. Sie fühlt sich gut gerüstet für den weiteren Einstieg in ihr neues Aufgabenfeld.

Genau das wolle die VERS mit dem Einsteigerseminar erreichen, betont Wirtgen. Ziel der Schulung sei es, die Teilnehmenden mit dem Güterwagen von der Herstellung bis zu Instandhaltung und Reparatur vertraut zu machen. Darüber hinaus sollen technische Grundlagen sowie nationale und internationale Gesetze und Vorschriften vermittelt werden. Die Herausforderung dabei: Die Gruppe der Teilnehmenden ist in der Regel sehr heterogen, sowohl was

die Altersstruktur als auch den Ausbildungsstand und das Berufsfeld betrifft.

Das Teilnehmerfeld reicht von jungen Menschen, die gerade ihre Ausbildung abgeschlossen haben, über Ingenieure mit zehn Jahren Berufserfahrung im Bahnbereich bis hin zu gelernten Mechanikern mit Meisterbrief. Ebenfalls im Einsteigerseminar vertreten: Kaufleute, Marketingspezialisten oder Vertriebsmitarbeiterinnen, die auch in ihren neuen Unternehmen in diesen Bereichen arbeiten werden. „Wenn am Ende auch der Buchhalter, der neu in die Branche kommt, mit den Begriffen Drehgestell oder Entity in Charge of Maintenance etwas anfangen kann, dann ist das Ausbildungsziel erreicht. Die Techniker sollen und können mehr mitnehmen“, so Wirtgen.

Bei der Auswahl der Referentinnen und Referenten kann die VERS auf einen Pool erfahrener Praktiker aus den



BILD: NADINE FALVEY

Teilnehmende in der Werkstatt von Franz Kaminski Waggobau GmbH, Hameln. Vorne links Teilnehmer Markus Furchert, GATX, und rechts Trainer Dirk Schlüter von Kaminski.



BILD:VPI

Auch Nadine Falvery nutzte das VPI-Seminar, um sich mit den Besonderheiten des Eisenbahngüterwagens vertraut zu machen.

Mitgliedsunternehmen zurückgreifen. Hinzu kommen Dozentinnen und Dozenten von eisenbahntechnischen Weiterbildungsunternehmen, mit denen die VERS auch bei anderen Schulungsformaten kooperiert. „Das sind alles erfahrene Leute, die Praxiswissen mitbringen, aber auch um die Genese von technischen Regelwerken, Gesetzen und Verordnungen wissen. Und davon gibt es in unserer Branche mehr als genug“, erklärt Wirtgen.

Vom Seminarraum in die Werkstatt

Damit die graue Theorie schnell und unkompliziert Farbe bekommt, können die Referenten mit den Teilnehmenden inzwischen direkt vom Seminarraum in die Werkstatt ans Gleis wechseln. Seit Anfang des Jahres unterhält die VERS einen Schulungsraum im Hamburger Hafen bei der Josef Meyer Rail Hamburg GmbH. An mindestens drei Tagen stehen Besichtigungen von Werkstätten, Neubauwerken oder einem Schulungswagen für Stellwerkmitarbeiter inklusive Einweisung und Übung auf dem Programm.

Teilnehmer Markus Furchert bezeichnet die enge Verzahnung von Theorie und Praxis als großen Pluspunkt des Seminarkonzepts. Nach mehr als 20 Jahren in der Automobilbranche arbeitet der Ingenieur aus Elmshorn seit Juli 2024 bei der GATX, einem großen Waggonvermieter, und bringt dort seine Erfahrungen im Bereich der Qualitätssi-

cherung ein. Und da gebe es mehr Parallelen, als man auf den ersten Blick vermuten würde, sagt Furchert. Schließlich gehe es bei den Audits in beiden Branchen um die Frage, ob in der Werkstatt vorschriftsmäßig, also regelkonform, gearbeitet werde. Wichtig sei ihm aber auch, die Unterschiede zwischen den beiden Welten zu verstehen. „Ohne den Druck des Tagesgeschäfts von erfahrenen Experten in eisenbahntechnische und rechtliche Themen eingeführt zu werden, ist eine sinnvolle Ergänzung zum Onboarding im Unternehmen“, sagt Furchert.

Drei Durchgänge „Einsteigerseminar“ liegen inzwischen hinter der VERS als Veranstalterin, gut drei Dutzend Teilnehmende hat sie insgesamt qualifiziert. Dass VPI-Mitgliedsunternehmen mehrfach ihre Neueinsteiger zum Seminar angemeldet haben, wertet Geschäftsführer Wirtgen als Bestätigung sowohl für die Notwendigkeit eines solchen Seminars als auch für das entwickelte Programm. An der einen oder anderen Stelle habe man nach dem Pilotseminar noch gefeilt und Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgenommen. Die Grundstruktur, Theorie und Praxis zu vermitteln, habe sich jedoch bewährt, bestätigt der Leiter des Schulungsprogramms, Armin Perrey.

Generationswechsel macht sich bemerkbar

Die VERS hat die jeweiligen Bewertungen der vorhergehenden Seminarteilnehmenden bestmöglich bei der Weiterentwicklung des Seminarkonzepts berücksichtigt, musste aber auch erkennen, dass die Wünsche von Seminar zu Seminar immer unterschiedlich waren. „Es gibt nicht die eine perfekte Struktur für alle“, so Wirtgens Erfahrung. Neu ist seit diesem Sommer, dass das Seminar auf Wunsch der Unternehmen von drei auf zwei Wochen komprimiert worden ist. Die neuen Mitarbeitenden werden dringend an ihren Arbeitsplätzen gebraucht.

Das nächste Einsteigerseminar wird voraussichtlich am 3. Februar 2025 starten, mindestens ein weiteres soll im Laufe des Jahres folgen. Die ersten Unternehmen haben ihre Nachwuchskräfte bereits vorgemerkt. Der Generationswechsel ist auch in den Unternehmen der Bahnbranche in vollem Gange, entsprechend steigt die Zahl der neu zu besetzenden Stellen. Joachim Wirtgen ist deshalb optimistisch, dass das Einsteigerseminar auch weiterhin fest im Ausbildungsprogramm der VERS verankert bleibt. ■■

Kerstin Domscheit ist Inhaberin der Agentur „Büro Elbgold“. Sie setzt Öffentlichkeitsarbeit für Unternehmen und Verbände des Schienengüterverkehrs um.